

# **Lebensweltorientierung nach Habermas vor dem Hintergrund des gemeinnützigen Vereins Nachhaltigkeitsguerilla e. V.**



Maik Eimertenbrink, Matrikel-Nummer: 851149

Hausarbeit im Masterstudiengang Gemeinwesenentwicklung, Quartiersmanagement und Lokale Ökonomie, Modul 3.1: Theoretische, historische und handlungsorientierte Grundlagen der Gemeinwesenarbeit/Community Development

Berlin, 30. April 2010

**Anmerkung:** Auf eine geschlechtliche Unterteilung, wie z. B. Leser/Leserin etc. wird in der vorliegenden Arbeit der einfacheren Lesbarkeit wegen verzichtet. Es sind aber jeweils beide Geschlechtsformen gemeint bzw. angesprochen.

## **Inhalt**

1. Kommunikatives Handeln und Lebenswelt nach Habermas – eine Einführung	S. 4
2. Formal organisierte Systeme, Lebenswelt und ihre gegenseitigen Abhängigkeiten	S. 7
3. Das Selbstverständnis der Nachhaltigkeits-Guerilla: Jugendgerechte Aufbereitung und lebensweltorientierte Handlungsansätze	S. 8
4. Beispielhafte Blogeinträge	S. 10
5. Reflexion	S. 14
6. Literatur- und Internetquellen	S. 16

### **Abbildungsverzeichnis:**

Abb. 1: Zwei Lebenswelten, Titelseite, Bildquelle:

[http://www.bbc.co.uk/london/content/images/2008/09/24/alexandra\\_manea\\_450x320.jpg](http://www.bbc.co.uk/london/content/images/2008/09/24/alexandra_manea_450x320.jpg)

Abb. 2: Junggesellinnenabschied ‚Frau versteht sich‘, S. 5, Bildquelle: [http://blog.erik-aus-rostock.de/\\_\\_\\_oneclick\\_uploads/2009/05/junggesellenabschied-andrea-020509-334.jpg](http://blog.erik-aus-rostock.de/___oneclick_uploads/2009/05/junggesellenabschied-andrea-020509-334.jpg)

Abb. 3: Kultur und Tradition, S. 6, Bildquelle:

[http://www.zoonar.de/img/www\\_repository3/32/63/26/10\\_19993fccea91070b335edff17c1a08b8.jpg](http://www.zoonar.de/img/www_repository3/32/63/26/10_19993fccea91070b335edff17c1a08b8.jpg))

Abb. 4: Solidarität in der Gruppe, S. 6, Bildquelle: [http://www.billbiggart.com/nyc\\_8.html](http://www.billbiggart.com/nyc_8.html))

Abb. 5: Ich bin NICHT Deutschland. Eigene Identität in einem (formal organisierten) System, S. 7, Bildquelle: <http://citronengras.de/wp-content/uploads/2008/02/not-to-be.jpg>

Abbildung 6: Eierdiebe, S. 12, Bildquelle: [www.fantastik-online.de](http://www.fantastik-online.de)

Abbildung 7: Ebay-Zentrale, S. 12, Bildquelle: [www.trustedwatch.de](http://www.trustedwatch.de)

Abbildung 8: Filmsequenz aus ‚King of New York‘, S. 12, Bildquelle: [www.guardian.co.uk](http://www.guardian.co.uk)

Abbildung 9: Indianer, S. 13, Bildquelle: eigene Aufnahmen

Abbildung 10: Sequenzen vom Videomitschnitt der Aktion ‚Guerilla-Wohnzimmer‘, S. 14, Bildquelle: eigene Aufnahmen

## 1. Kommunikatives Handeln und Lebenswelt nach Habermas – eine Einführung

Was bedeutet nach Habermas ‚kommunikatives Handeln‘? Was bedeutet nach Habermas ‚Lebenswelt‘? Welche Auswirkungen hat das ‚System‘ auf die Lebenswelt des Einzelnen (kommunikativ Handelnden) bzw. auf die soziale Gruppe? Wie bedingen sich ‚formal organisiertes System‘ und Lebenswelt gegenseitig? Welche Informationen werden aus der Lebens-Welt in die Fach-Welt transportiert? Was gibt die Fach-Welt in die Lebens-Welt zurück? Welche Auswirkungen hat der Strukturwandel der Gesellschaft auf den Einzelnen bzw. auf die soziale Gruppe? Wie wird die Lebenswelt durch den Strukturwandel der Gesellschaft begrenzt und verändert? Diese Fragestellungen soll im Folgenden diskutiert werden.<sup>1</sup>

Habermas beschreibt das ‚kommunikative Handeln‘, als das ‚Bewältigen von Situationen‘<sup>2</sup>, wobei ‚Situationen‘ nach Habermas ‚Ausschnitte aus lebensweltlichen Verweisungszusammenhängen‘<sup>3</sup> bedeuten. Diese stellen sich aus *Themen, Handlungszielen* und *Handlungsplänen* zusammen<sup>4</sup>.

Die Lebenswelt gibt dabei während der Kommunikation immer den kontextbildenden Horizont. Für die Kommunikationsteilnehmer wird dieser lebensweltliche Kontext als gemeinsame Plattform vorausgesetzt. Sie greifen somit jeweils auf gleiche Deutungsmuster zu, die sich kulturell überliefert und sprachlich organisiert entwickelt haben.

Das aus der Lebenswelt entstandene ‚Hintergrundrauschen‘<sup>5</sup> wird im kommunikativen Handeln nicht in Frage gestellt oder ausdiskutiert und die Kommunizierenden gehen davon aus, dass der jeweils andere ihn aufgrund der ‚intersubjektiv geteilten Lebenswelt‘<sup>6</sup> verstehen wird.

Die Grenzen der Lebenswelt können nicht hintergangen werden, d. h. die jeweilige ‚natürliche Einstellung‘ kann nicht willentlich verändert werden; vielmehr stützt sich jede Wahrnehmung auf bereits vorher Verstandenes.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Als Diskussionsgrundlage dient Rausch, Günter (1998): Gemeinschaftliche Bewältigung von Alltagsproblemen - Gemeinwesenarbeit in einer Hochhaussiedlung, Münster, S. 22 ff.

<sup>2</sup> Vgl. Restorff, Matthias (1997): Die politische Theorie von Jürgen Habermas, Marburg, S. 63

<sup>3</sup> Vgl. Masschelein, Jan (1991): Kommunikatives Handeln und pädagogisches Handeln: Die Bedeutung der Habermasschen kommunikationstheoretischen Wende für die Pädagogik, S. 68

<sup>4</sup> Vgl. Habermas, Jürgen (1983): Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln, Frankfurt am Main, S. 145

<sup>5</sup> ‚Hintergrundrauschen‘ ist in diesem Zusammenhang als Analogie zum ‚gemeinsam gehörten Radiosender zu verstehen‘ bzw. als ‚unsichtbaren Taktstock‘. Vgl. Bösch, Frank; Borutta, Manuel (Hg.) (2006): Die Massen bewegen. Medien und Emotionen in der Moderne, Frankfurt am Main

<sup>6</sup> Vgl. Masschelein, Jan (1991): Kommunikatives Handeln und pädagogisches Handeln: Die Bedeutung der Habermasschen kommunikationstheoretischen Wende für die Pädagogik, S. 70 sowie Etzrodt, Christian (2003): Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien, Konstanz, S. 168 f.



(Abbildung 2: Junggesellinnenabschied – ‚Frau versteht sich‘)

Eine ‚gemeinsamen Sprache‘<sup>8</sup> kann aufgrund von den jeweiligen Erzählungen und (Lebens-) Geschichten abgeleitet werden. Die Lebensgeschichten, inklusive teilhabende Personen, Gruppen und Ereignisse, führen zu der persönlichen und sozialen Identität des Einzelnen. Das ‚Überlappen‘ der jeweiligen individuellen Lebenswelten führt zu einer Gemeinschaftsidentität mit ‚unproblematischen Hintergrundüberzeugungen‘<sup>9</sup>.

Habermas verknüpft die Begriffe ‚Alltag‘ und ‚Lebenswelt‘ mit der ‚Analyse von Erzählungen‘<sup>10</sup>. Durch eine analytische Betrachtungsweise von Erzählungen lassen sich Rückschlüsse darauf ziehen, wie die (jeweiligen) Zustände und Ereignisse in der (jeweiligen) Lebenswelt auftreten. Je nach Lebenswelt und Alltag des ‚kommunikativ Handelnden‘ wird die Erzählung anders, jeweils orientiert an der Lebenswelt, ‚erzählt‘ (und auch verstanden). Dabei wird die Interaktionen von Gruppenangehörigen untereinander, in ihrer räumlichen und zeitlichen Dimension‘ zu Einheiten vernetzt, indem eine gruppenspezifische Innerwelt bzw. ‚Innerweltliches‘<sup>11</sup>, geschaffen wird, die von der gruppenexternen ‚Außenwelt‘ so nicht verstanden wird bzw. nicht verstanden werden kann, da sie die Vorgeschichte nicht kennen bzw. nicht ‚erlebt‘ haben.

Habermas entwickelt drei strukturelle Komponenten der Lebenswelt<sup>12</sup>:

---

<sup>7</sup> Vgl. Schäfer, Karl-Hermann (2005): Kommunikation und Interaktion. Grundbegriffe einer Pädagogik des Pragmatismus, Wiesbaden, S. 49

<sup>8</sup> Vgl. Habermas, Jürgen (1979): Stichworte zur geistigen Situation der Zeit, Band 1, Berlin, S. 67 ff.

<sup>9</sup> Vgl. Dietz, Simone (1993): Lebenswelt und System. Widerstreitende Ansätze in der Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas, Würzburg, S. 95 ff.

<sup>10</sup> Vgl. Habermas, Jürgen (1995): Theorie des kommunikativen Handelns, Band 1, Frankfurt, S. 440

<sup>11</sup> Vgl. Restorff, Matthias (1997): Die politische Theorie von Jürgen Habermas, Marburg

<sup>12</sup> Vgl. auch Dietz, Simone (1993): Lebenswelt und System. Widerstreitende Ansätze in der Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas, Würzburg, S. 101

- a) **Kultur:** Durch die (narrativen) Erzählungen, Überlieferungen und Fortschreiben von Traditionen und kulturellem Wissen, führt die jeweilige Lebenswelt zur ‚*kulturellen* Reproduktion‘. Die jeweiligen Lebenswelten werden aufrecht erhalten und bestehende Verhältnisse weiter geführt.



(Abbildung 3: Kultur und Tradition)

- b) **Gesellschaft:** Die Solidarität zwischen den einzelnen Mitglieder einer Gesellschaft führt zu den sozialen Räumen einer Gesellschaft, d. h. eine Gruppierung von Personen, dessen Mitglieder sich (innerhalb der Gruppe) solidarisch verhalten (sprich ein Bewusstsein von Einheit entfalten, sich gegenseitig helfen bzw. Hilfsbereitschaft signalisieren und gleiche Interessen haben), schafft einen (gesellschaftsinternen) Sozialraum.



(Abbildung 4: Solidarität in der Gruppe)

- c) **Person:** Durch die Erfahrungen, die in der jeweiligen Lebenswelt gemacht wurden, entsteht ein Wissensvorrat, der die personale Identität bildet. Die Persönlichkeit (einer Person) ist nach Habermas die Kompetenz einer Sprach- und Handlungsfähigkeit, gewachsen aus dem Wissensvorrat der Lebenswelt. Diese Sprach- und Handlungsfähigkeit führt dazu, dass die Person an Verständigungsprozessen teilnehmen kann und sich so eine eigene Identität bildet.



(Abbildung 5: Ich bin NICHT Deutschland. Eigene Identität in einem formal organisierten System)

Habermas verwendet den Begriff ‚Lebenswelt‘ für eine ‚gemeinsame Welt‘, in der gemeinsame Bedeutungen und gemeinsame Werte vorhanden sind. In dieser ‚gemeinsamen Lebenswelt‘ erkennen Gesprächspartner sich gegenseitig als, wie Habermas sagt, ‚zurechnungsfähig<sup>13</sup>‘ an. Die Kommunikation des Gegenüber wird also nicht als absurd und ‚nicht von dieser (Lebens-)Welt‘ angesehen, sondern (gegebenenfalls) akzeptiert, wahrgenommen und ‚verstanden‘. In der Lebenswelt handelt der Mensch ‚vertraut‘ (was allerdings nicht heißen soll, dass er sich ‚ausruhen‘ kann, wohl aber ‚auf einem gleichen Level‘ kommunikativ handelt).

Die gemeinsame Lebenswelt einer sozialen Gruppe wird von Gruppen-Externen nicht verstanden. Sie betrachten die Gruppe aus der Beobachterperspektive als ‚funktionale Vernetzung von Handlungsfolgen‘<sup>14</sup>, sprich ein Außenstehender ‚sieht‘ letztendlich lediglich (logisch) aufeinanderfolgende Handlungen, schafft es jedoch nicht, hinter die Fassade der Logik zu schauen und gewinnt daher keinen Ein-Blick **in** die Lebenswelt, sondern immer nur beobachtend darauf. Für den Draufschauer, den Beobachter, sind also die nicht-eigenen Lebenswelten immer nur das systematische Aufeinanderfolgen von Handlungen, ein System von Handlungen.

Wird die Lebenswelt also von **außen** beobachtet, gilt die Lebenswelt der sozialen Gruppe als System, während es **intern** eine erlebte Lebenswelt darstellt. Ein und das gleiche (theoretische) Gebilde ist somit System und Lebenswelt zugleich.

## 2. Formal organisierte Systeme, Lebenswelt und ihre gegenseitigen Abhängigkeiten

Die Lebenswelt *funktioniert* zunächst **neben** den formal organisierten Systemen (Ökonomie, Verwaltung etc.). Letztendlich kann die jeweilige Lebenswelt nur mit Hilfe der formal organi-

<sup>13</sup> Vgl. auch Masschelein, Jan (1991): Kommunikatives Handeln und pädagogisches Handeln: Die Bedeutung der Habermasschen kommunikationstheoretischen Wende für die Pädagogik, S. 209

<sup>14</sup> Vgl. Dietz, Simone (1993): Lebenswelt und System. Widerstreitende Ansätze in der Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas, Würzburg, S. 132

sierten Systeme über-*leben*. Die Lebenswelt ist (bzw. macht sich aufgrund von Geld und Macht) abhängig von formalen Systemen, eine Entkoppelung, eine Lossagung von formalen Systemen, ist somit nicht möglich.

Aber auch in die andere Richtung ist keine Entkoppelung möglich. Die Systeme Ökonomie, Verwaltung etc. können naturgemäß nicht ohne die Lebenswelt der Individuen überleben. Das menschliche Wesen funktioniert nicht maschinell und durch und durch (formal) systematisch.

Der subtile, für das Alltagsbewusstsein unmerkliche Einzug von Macht und Geld in die Lebenswelten führt jedoch schleichend zu Sinnverlusten, Legitimationsentzug und/oder Orientierungskrisen.<sup>15</sup>

Die verschiedenen Wertsphären, wie Wissenschaft, Moral und Kunst verlassen nach und nach die individuelle Lebenswelt und werden, dadurch, dass sie Fachleuten überlassen werden, institutionalisiert und den formalen Systemen überlassen. Diese Experten führen die Wertsphären in eine Fach-Welt und ent-führen sie somit der individuellen Lebenswelt des Individuums, in eine für das Individuum nicht mehr nachzuvollziehende Fach-Welt.

Fach-Welt und Lebens-Welt entfernen sich somit immer weiter auseinander. Es wird zunehmend schwieriger, die jeweilige Fach-Expertise in die Lebenswelt zurückzuführen. Die entwertete Lebenswelt beginnt zu ‚verarmen‘.

Die nun ‚mürbe gemachte‘ Lebenswelt kann nun von sogenannten ‚Kolonialherren‘ ausgebeutet und zur ‚Assimilation‘, einer schrittweisen ‚Verschmelzung einer Minderheit an die Mehrheit‘, gezwungen werden.<sup>16</sup>

### **3. Das Selbstverständnis der Nachhaltigkeits-Guerilla: Jugendgerechte Aufbereitung und lebensweltorientierte Handlungsansätze**

Der gemeinnützige Verein Nachhaltigkeitsguerilla e. V. hat sich laut Satzung die Kommunikation über Themen des Umweltschutzes, sozialer Belange und einer Nachhaltige Entwicklung zum Ziel gesetzt. Der Verein Nachhaltigkeitsguerilla will ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Ressourcen endlich und Missstände alltäglich sind und daran arbeiten, Ökologie, Ökonomie und soziale Gerechtigkeit in Einklang zu bringen. Als Instrumente verwendet der Verein u. a. Internet-Spots,

---

<sup>15</sup> Vgl. Tabelle zu ‚kulturelle Reproduktion‘ und ‚Rationalität des Wissens‘ in Paetzel, Ulrich (2001): Kunst- und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas. Perspektiven kritischer Theorie. Wiesbaden, S. 213

<sup>16</sup> Vgl. Pinzani, Alessandro (2007): Jürgen Habermas, München, S. 124



öffentliche Aktionen und virales Marketing<sup>17</sup>. Die Themen orientieren sich dabei an nachhaltige Kultur und Bildung, Naturschutz, Politik und Menschenrechte.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Bildungsarbeit zu oben genannten Themengebieten, Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen bei Ideen und Umsetzung von Spots und Aktionen sowie Öffentlichkeits- und Informationsarbeit.<sup>18</sup>

Dabei sollen Nachhaltigkeitsthemen zunächst so verpackt werden, dass sie einen Platz in den Lebenswelten derjenigen Jugendlichen finden, die sich bisher kaum oder gar nicht mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt haben. Neben der jugendgerechten Aufbereitung sollen aber möglichst auch immer jugendgerechte und lebensweltorientierte Handlungsansätze aufgezeigt werden.

Über den Blog [www.nachhaltigkeits-guerilla.de](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de) sollen oben genannte Themengebiete so beschrieben werden, dass sie die Lebenswelt von Jugendlichen berühren. Sie sollen dort ‚abgeholt‘ werden, wo sie sich befinden. Die Themen werden deshalb mit Street Art<sup>19</sup>, Guerilla Art<sup>20</sup>, Graffiti, HipHop, Viral Spots<sup>21</sup> etc. ‚gewürzt‘ und jugendgerecht aufbereitet.

Ziel ist es, die Beiträge auf Blogs zu Street-Art<sup>22</sup>, auf Youtube<sup>23</sup>, oder auch auf publikumsstarken Seiten, wie Bild.de<sup>24</sup> oder Otto.de<sup>25</sup> zu platzieren, indem die jeweiligen Blogbetreiber auf unseren Blog verweisen bzw. an Blogkarnevals<sup>26</sup> teilgenommen wird.<sup>27</sup>

---

<sup>17</sup> Zur Mitgliederakquise wurde das ‚Netzwerk virales Marketing für die gute Sache‘ auf dem Internetportal Xing gegründet; vgl. [www.xing.com/net/virmagusa](http://www.xing.com/net/virmagusa), zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>18</sup> Vgl. Satzung des Vereins unter [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/vereinsatzung/](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/vereinsatzung/), zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>19</sup> Vgl. van Treeck, Bernhard (1996): Street Art Berlin, Berlin sowie Krause, Daniela; Heinicke, Christian (2001): Street Art, Die Stadt als Spielplatz, Berlin

<sup>20</sup> Vgl. Smith, Keri (2007): The Guerilla Art Kit, New York

<sup>21</sup> Vgl. Zurstiege, Guido (2007): Werbeforschung, Konstanz, S. 145 ff.

<sup>22</sup> Vgl. z. B. <http://streetart.berlinpiraten.de/s-bahn-guerilla-wohnzimmer/>, zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>23</sup> Vgl. [www.youtube.com/user/NGOrillas](http://www.youtube.com/user/NGOrillas), zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>24</sup> Vgl. [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/one-bild-leser-a-day/](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/one-bild-leser-a-day/), zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>25</sup> Vgl. <http://twoforfashion.otto.de/blogparade--hochzeit/> und [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/ganz-im-weiss-mit-einem-okologischen-rucksack/](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/ganz-im-weiss-mit-einem-okologischen-rucksack/), jeweils zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>26</sup> Von einem ‚Blogkarneval‘ wird gesprochen, wenn ein Blogbetreiber ein Thema vorschlägt und mehrere andere (meist befreundete) Blogbetreiber über das gleiche Thema schreiben. Nach Beendigung des ‚Blogkarnevals‘, also nach einem vorher festgelegten Termin wird dann auf dem initiiierenden Blog eine kurze Zusammenfassung geliefert und mit den anderen, teilnehmenden Blogs verlinkt. Wenn allerdings ‚große‘ Blogbetreiber, sprich Betreiber von Blogs, die eine große Leserschaft haben, initiiert werden, dann machen natürlich nicht nur ‚Freunde‘ mit, sondern immer auch Betreiber von kleineren Blogs, die durch die Verlinkung auf die vielbesuchten Blogs ebenfalls Leser anziehen. Vgl. zu der Definition auch <http://blogcarnival.com/bc/faq.html>, zuletzt eingesehen am 29. März 2010. Beispiele zu Blogkarnevals, an denen die Nachhaltigkeitsguerilla teilgenommen hat können unter den nachfolgenden Links eingesehen werden: <http://karmakonsum.de/blogkarneval-we-love-fairtrade-faire-woche-09,2816,2009->

Neben der jugendgerechten Aufbereitung der Themen soll auch immer ein Handlungsansatz geliefert werden, der die Lebenswelt der Jugendlichen betrifft. Es werden demnach weniger Nachhaltigkeitsthemen aufgegriffen, die von Wirtschaft und Politik behandelt und bearbeitet werden, sondern möglichst Handlungen und Ideen nahegelegt, die vom Jugendlichen selbst umgesetzt werden können bzw. zumindest ein Verständnis zum Umdenken herbeiführen.

Das Ziel der Nachhaltigkeitsguerilla ist es, die ‚Verarmung der Lebens-Welt‘ zu stoppen und dazu zu befähigen, oder zumindest zu ermutigen, jenseits von formalen Strukturen eine Veränderung herbeizuführen. Der Untertitel des Blogs [www.nachhaltigkeits-guerilla.de](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de) heißt deshalb auch ‚Veränderung selber machen‘: Das Individuum soll in seiner Lebenswelt Veränderung herbeiführen (und sich nicht auf die ‚formalen Systeme‘ Verwaltung, Wirtschaft etc. verlassen).

#### **4. Beispielhafte Blogeinträge**

*Beispiel A: Eierdiebe. Blogeintrag vom 17. März*

Der Blogeintrag vom 17. März 2010 mit dem Titel ‚Eierdiebe‘<sup>28</sup> steigt zunächst mit der Jahreszeit Ostern und den damit verbundenen Eierdieben ein (‚Der Osterhase als Eierdieb‘). Der Text geht dann weiter über Trickbetrügereien (‚wie z. B. die ‚Betrügerei‘ zweier Damen, die während des Geschlechtsakts die Brieftasche des ‚Opfers‘ entwenden, was so manchem männlichem ‚Opfer‘ sogar gefällt) und geht über zu einem Trickbetrüger, der über den Online-Handel Ebay Lidl-Tickets<sup>29</sup> anbietet, aber nach dem Verkauf die Ware nicht versendet. Hierüber existiert bereits ein reger Austausch in einem Forum, in dem sich Ebay-Käufer gegenseitig austauschen<sup>30</sup>.

Im folgenden wird im Blogeintrag behandelt, dass das Opfer des Schwindels eigentlich selbst schuld ist, da er unreflektiert gehandelt hat, indem er, über den Umweg von Ebay, eigentlich bei Lidl eingekauft hat (jedenfalls ist das Lidl-Ticket ein Produkt von Lidl) und Lidl die Preise der Zulieferer ‚drückt‘ und diese Zulieferer ausbeutet. An dieser Stelle wurde auf dem Blog ein

---

09.html, <http://twoforashion.otto.de/blogparade--hochzeit/>, [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/holzshutte-to-go/](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/holzshutte-to-go/), <http://karmakonsum.de/blogkarneval-karmakonsum-trendmap-2009,2512,2009-05.html>, [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/what-guerillas-do-in-subways-oder-karma-city-feiert-karneval](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/what-guerillas-do-in-subways-oder-karma-city-feiert-karneval), [www.blogactionday.org](http://www.blogactionday.org), [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/klimaflucht/](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/klimaflucht/), jeweils zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>27</sup> Vgl. Kapitel ‚Beispielhafte Blogeinträge‘

<sup>28</sup> Vgl. [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/eierdiebe](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/eierdiebe), zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>29</sup> Das sogenannte ‚Lidl-Ticket‘ ist ein Bahnticket, welches ursprünglich bei dem Discounter Lidl für 66 Euro verkauft wurde und für zwei beliebige Fahrten in Deutschland bzw. zwischen Deutschland und Österreich eingesetzt werden konnte. Das Angebot galt bis Ende März 2010.

<sup>30</sup> Vgl. <http://community.ebay.de/forum/ebay/thread.jspa?messageID=10680843&tstart=0>, zuletzt eingesehen am 29. März 2010

Youtube-Spot<sup>31</sup>, der im MTV-Stil darauf hinweist, dass u. a. Lidl seine Zuliefererbetriebe ungerecht behandelt.

Im nächsten Schritt behandelt der Blog, die Deutsche Bahn und ihre Privatisierung und die Non Profit Organisation Campact, die schon seit Jahren für die Rechte der Bahnfahrer und u. a. gegen die Privatisierung der Deutschen Bahn mobil macht(e).<sup>32</sup>

Letztendlich wird die Sinnhaftigkeit von Ebay im Bezug zur Nachhaltigkeit diskutiert. Kann Ebay einen Teil zur Ressourcenschonung leisten, indem Gebrauchtwaren, die sonst auf dem Müll landen, nun weiter verkauft werden? Oder wird durch Ebay gar mehr gekauft, z. B. auch mehr Neu-Ware? Welchen Teil leistet der LKW-Versand der Ebay-Produkte zum CO2-Ausstoss auf den deutschen Autobahnen? An dieser Stelle wird auf ein Forschungsprojekt ‚Ebay – Vom Consumer zum Prosumer‘<sup>33</sup> verlinkt, indem genau die zuvor genannten Fragestellungen erörtert werden sollen.

Unmittelbar gelangt der Blog-Eintrag nun zum Dilemma des kritischen Konsums, dem Lebensstil der LOHAS<sup>34</sup> und dem schwierigen Unterfangen, (alles) ethisch und nachhaltig korrekt einzukaufen. Der Blogeintrag schließt mit einem Filmzitat des ‚Gangster-Films‘ ‚King of New York‘ mit dem US-Bösewicht Christopher Walken.<sup>35</sup>

Es wird also an verschiedenen Stellen auf die Lebenswelt von Jugendlichen eingegangen. Sowohl Humor und Sex (Stichwort ‚Sexy Trickbetrüger‘, wie oben beschrieben) ‚Gangster-Filme‘, als auch günstige Bahntickets (in diesem Fall das sogenannte Lidl-Ticket), Ebay-Handel und der MTV-Stil des Youtube-Spots der Initiative ‚Unfairen Einkauf stoppen‘<sup>36</sup> ist auf die Lebenswelt von Jugendlichen ausgerichtet. Durch verschiedene Links und Hinweise zu Sinnzusammenhängen werden Nachhaltigkeitsthemen lebensweltgerecht ‚verpackt‘. Als Handlungsanweisung wird auf einen kritischen Umgang mit Konsum verwiesen.

---

<sup>31</sup> Der Spot ‚Unfairen Einkauf stoppen‘ wurde von Mitgliedern der Nachhaltigkeitsguerilla produziert.

<sup>32</sup> Vgl. [www.fahrplanretter.de/bahn/info/5min2](http://www.fahrplanretter.de/bahn/info/5min2) sowie [www.campact.de](http://www.campact.de), jeweils zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>33</sup> Vgl. Pressemitteilung ‚Gemeinsames Forschungsprojekt zur Wiederverkaufs-Gesellschaft mit eBay gestartet‘ unter [http://presse.ebay.de/news.exe?typ=PA&news\\_id=101595](http://presse.ebay.de/news.exe?typ=PA&news_id=101595), zuletzt eingesehen am 30. März 2010

<sup>34</sup> Lifestyle of Health and Sustainability

<sup>35</sup> Christopher Walken spielt hier einen Drogendealer, der sich seine Straftat damit rechtfertigt, dass er mit dem ‚erwirtschafteten‘ Geld ein Kinderkrankenhaus bauen will. Vgl. The Internet Movie Data Base unter [www.imdb.com/title/tt0099939/](http://www.imdb.com/title/tt0099939/), zuletzt eingesehen am 30. März 2010

<sup>36</sup> Vgl. [www.unfairen-einkauf-stoppen.de](http://www.unfairen-einkauf-stoppen.de), zuletzt eingesehen am 29. März 2010



(Bebildung des Blogbeitrags: Abbildung 6: Eierdiebe, Abbildung 7: Ebay-Zentrale, Abbildung 8: Filmsequenz aus ‚King of New York‘)

Beispiel B: Lakondê, Blogbeitrag vom 21. September 2009

Der Blogbeitrag Lakondê<sup>37</sup> behandelt u. a. die Themenfelder Diversität, Kultur und ‚von alten Kulturen lernen‘<sup>38</sup> sowie das Themenfeld ‚Entschleunigung‘<sup>39</sup>.

Zunächst wird auf die (fast) ausgestorbene Sprache Lakondê, eine Nambikwara-Sprache (Südamerika), hingewiesen.<sup>40</sup> Über einen ‚Umweg‘ eines Exkurses über aussterbende und ausgestorbene Sprachen kommt der Autor des Blogbeitrages auf den Brauch zu sprechen, dass die Nambikwara-Indianer in der Asche eines erloschenes Holzfeuers schlafen und die umliegenden Indianastämme ‚die wohl den Komfort einer Hängematte kennen‘<sup>41</sup>, mitleidig darauf herab sehen.

Im nächsten Schritt leitet der Autor auf ein Tipi in München über, welches in den alljährlichen Sommerferien die Werkstatt zur Nachhaltigkeit beherbergt.<sup>42</sup>

Abschließend wird im beschriebenen Blogbeitrag auf plakatierte Indianer auf öffentlichen Plätzen Berlins hingewiesen, die laut Blogautorenmeinung darauf hinweisen, den eigenen Lebensstil zu überdenken. ‚Wer sagt denn, dass unsere Art des täglichen (Stadt-)Lebens die

<sup>37</sup> Vgl. [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/lakonde](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/lakonde), zuletzt eingesehen am 30. März 2010

<sup>38</sup> Vgl. Projekt ‚Von alten Kulturen lernen‘ unter [www.netzwerk-zukunft.de/aktuelles/alte-kulturen.htm](http://www.netzwerk-zukunft.de/aktuelles/alte-kulturen.htm), zuletzt eingesehen am 30. März 2010

<sup>39</sup> Vgl. Reheis, Fritz (2006): Entschleunigung: Abschied vom Turbokapitalismus, München

<sup>40</sup> Die Sprache wird lediglich von 136 Sprechern beherrscht, Stand: Dezember 2002, vgl.

[http://www.nwo.nl/NWOhome.nsf/pages/NWOP\\_5GSHG6](http://www.nwo.nl/NWOhome.nsf/pages/NWOP_5GSHG6), zuletzt eingesehen am 29. März 2010, sowie Lowe, Ivan (1999): Nambiquara. In: Dixon, Robert M. W.; Aikhenvald, Alexandra Y. (Hrsg.): The Amazonian languages. Cambridge University Press, 1999. S. 268–291

<sup>41</sup> Zitat aus [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/lakonde](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/lakonde), zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>42</sup> In der Münchener ‚Werkstatt zur Nachhaltigkeit‘ werden kindergerechte Seminare zu den Themengebieten ‚zukunftsorientierte Ernährung‘, ‚Ressourcenschutz‘, ‚Reflexion kultureller Leitbilder‘ und ‚Artenvielfalt‘ angeboten. vgl. [www.naturindianer.de](http://www.naturindianer.de), zuletzt eingesehen am 29. März 2010

*einzig Mögliche ist? Schon mal geschaut, wer so auf uns herab schaut? (z.B. aus einer Hängematte heraus...? <sup>43</sup>, so ein Originalzitat aus dem Blogeintrag.*

Der (jugendliche) Leser wird somit bei seinen (vermeidlichen) Interessensfeldern Street Art und Wildplakatierung in Berlin ‚gepackt‘ und über verschiedene Exkurse zu den oben genannten nachhaltigen Themenkomplexen ent-führt. Als Handlungsanreiz wird dem Leser in diesem Fall lediglich ein ‚Um- und an-denken‘ angeboten: ‚*Wer sagt denn, dass unsere Art des täglichen (Stadt-)Lebens die einzige Mögliche ist?*‘

Auch bei diesem Blogeintrag wird auf die eigene Lebenswelt des Jugendlichen hingewiesen. Nicht ‚die Politiker‘, ‚die Wirtschaft‘, ‚die Industrie‘ und/oder ‚die Wissenschaft‘, wird als ‚Sündenbock‘ und/oder als ‚rettende Hand‘ beschrieben, sondern der Jugendliche selbst soll aus seiner Lebenswelt heraus muss überlegen, in wie fern er aus dem ‚Alltag‘<sup>44</sup> heraus bricht und Veränderung selber macht<sup>45</sup>.



**(Bebilderung des Blogeintrags: Abbildung 9: Indianer)**

<sup>43</sup> Hier spielt der Autor mit der weiter oben zitierten Angabe, dass Indianer aus umliegenden Stämmen, ‚die wohl den Komfort einer Hängematte kennen‘ mitleidig auf den Brauch des Schlafens in der erloschenen Asche eines Lagerfeuers herabschauen. Zitat aus [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/lakonde](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/lakonde), zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>44</sup> Zu den verschiedenen Definitionen zu Alltag vgl. Rausch, Günter (1998): *Gemeinschaftliche Bewältigung von Alltagsproblemen - Gemeinwesenarbeit in einer Hochhaussiedlung*, Münster, S. 1 - 33

<sup>45</sup> An dieser Stelle soll noch mal an die Unterüberschrift des Blogs [www.nachhaltigkeits-guerilla.de](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de), zuletzt eingesehen am 29. März 2010, hingewiesen werden, die da lautet ‚Veränderung selber machen‘.

*Beispiel C: Guerilla-Wohnzimmer, Blogeintrag vom 04. März 2009*

Der Blogeintrag ‚Guerilla Wohnzimmer‘<sup>46</sup> behandelt das Thema ‚Nachhaltige Mobilität‘<sup>47</sup>. Es wird ein Videomitschnitt einer Aktion in einer Berliner S-Bahn präsentiert.<sup>48</sup>

Ein Teil eines Abteils in der Ringbahn Berlin wurde von Aktivisten geschmückt. Es wurden Vorhänge aufgehängt, Tische aufgestellt, Teppiche ausgerollt, Wäsche an angebrachten Wäscheleinen aufgehängt und mit Blumen dekoriert und teilweise ‚zufällige‘ Gespräche mit Passagieren geführt. Es entstand eine Stunde Filmmaterial, welches auf ca. acht Minuten gekürzt wurde. Der entstandene ‚Kurzfilm‘ oder besser gesagt, der Kurzmitschnitt wurde auf dem Blog im Zusammenhang eines Artikels zu nachhaltiger Mobilität eingestellt. Der Tenor des Artikels ist die Idee, dass nachhaltige Mobilität viel kommunikativer, spaßiger und geschmackvoller sein kann, als Auto zu fahren, wenn die S-Bahn nur etwas ‚netter‘ gestaltet wäre.



**(Bebilderung des Blogeintrags: Abbildung 10: Sequenzen vom Videomitschnitt der Aktion ‚Guerilla-Wohnzimmer‘)**

Daraufhin wurde der Blogeintrag in verschiedenen Blogs zum Thema Streetart<sup>49</sup> verlinkt, eine Facebook-Gruppe mit dem Namen ‚Trainbirds‘ gegründet<sup>50</sup>, welche weitere Interessierte ‚ködern‘ konnte.

<sup>46</sup> Vgl. [www.nachhaltigkeits-guerilla.de/guerilla-wohnzimmer/](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de/guerilla-wohnzimmer/), zuletzt eingesehen am 30. März 2010

<sup>47</sup> Vgl. Umweltbundesamt (2005): Qualitätsziele und Indikatoren für eine nachhaltige Mobilität – Anwenderleitfaden, Dessau

<sup>48</sup> Der Videomitschnitt wurde von Mitgliedern der Nachhaltigkeitsguerilla gefilmt. An der Aktion waren neben Mitgliedern der Nachhaltigkeitsguerilla auch Mitglieder von verschiedenen anderen gemeinnützigen Vereinen sowie externe Künstler beteiligt.

<sup>49</sup> Vgl. <http://streetart.berlinpiraten.de/s-bahn-guerilla-wohnzimmer/> sowie <http://cca-actions.org/actions/trainbirds-zugv%C3%B6gel-make-city-your-living-room> und <http://repairberlin.jimdo.com/>, jeweils zuletzt eingesehen am 29. März 2010

<sup>50</sup> Die entsprechende Facebook-Gruppe existiert zum Zeitpunkt der Anfertigung vorliegender Hausarbeit allerdings nicht mehr.

Der (jugendliche) Blogleser wurde also auch hier in seiner Lebenswelt, zum einen in seiner aktiven Lebenswelt, also der (täglichen) S-Bahn-Fahrt (zur Schule o. ä.), als auch in seinem (möglichen) Interessensfeld ‚illegale‘ Guerilla-Art ‚abgeholt‘ und zu den Themenfelder ‚Nachhaltige Mobilität‘ ent-führt. Als Handlungsanreiz in der ‚eigenen Lebenswelt‘ des Jugendlichen wird die Möglichkeit geschildert, auf das (zukünftige) Autofahren zu verzichten und (weiterhin) nachhaltige Verkehrsmittel (bewusst) auszuwählen. Dadurch, dass der Blogeintrag auf verschiedene nachhaltigkeits-ferne Blogs<sup>51</sup> verlinkt werden konnte, konnte das Thema ‚Nachhaltige Mobilität‘ auch weitere Zielgruppen erreichen.

## **5. Reflexion**

Die Bearbeitung der gestellten Themas ‚Lebensweltorientierung nach Habermas vor dem Hintergrund des gemeinnützigen Vereins Nachhaltigkeitsguerilla e. V.‘ war sehr inspirierend. Zunächst war das Lesen der Thesen und Arbeiten Habermas etwas ‚gewöhnungsbedürftig‘, da sich (fast) jeder von Habermas formulierte Satz erstmal ‚setzen‘ musste. Ein ‚Überfliegen‘ war somit nicht möglich, eher musste jeder Satz mindestens zweimal gelesen werden, um verstehen zu können, was genau er damit ausdrücken wollte.

Beim weiteren Schritt, der Systematisierung, Wiedergabe und (zunächst theoretischen) Interpretation stellte sich mir nach und nach der Bezug zur Nachhaltigkeitguerilla (fast) ‚von alleine‘ her. Immer wieder dachte ich mir, ‚eigentlich machen wir, die Mitglieder der Nachhaltigkeitsguerilla, intuitiv vieles ‚richtig‘ (im Sinne von Habermas)‘, was dazu motivierte und motiviert, mit den Aktivitäten weiterzumachen.

Im ‚Praxisteil‘ fiel mir dann auf, dass der eine oder andere Blogeintrag sowie die eine oder andere ‚Aktion‘ gegebenenfalls genauer geplant werden sollte, bzw. der Handlungsanreiz und die Aussage zugespitzter und klarer formuliert werden könnte. Zukünftige Blogeinträge, Aktionen und Interventionen im öffentlichen Raum werden zeigen, ob diese Erkenntnis praktische Verbesserungen herbeiführt, oder aber, ob die theoretischen ‚Ein-sichten‘ zum Verlust von spontaner, kreativer Ideenfindung führt (was ich natürlich nicht hoffen möchte und ehrlich gesagt auch nicht annehme).

---

<sup>51</sup> Vorwiegend aus den Bereichen Street- und Guerilla-Art (siehe oben)

## **6. Literatur- und Internetquellen**

### **Literaturquellen**

Bösch, Frank; Borutta, Manuel (Hg.)(2006): Die Massen bewegen. Medien und Emotionen in der Moderne, Frankfurt am Main

Dietz, Simone (1993): Lebenswelt und System. Widerstreitende Ansätze in der Gesellschaftstheorie von Jürgen Habermas, Würzburg

Dixon, Robert M. W.; Aikhenvald, Alexandra Y. (Hrsg.): The Amazonian languages. Cambridge University Press, 1999

Etzrodt, Christian (2003): Sozialwissenschaftliche Handlungstheorien, Konstanz

Habermas, Jürgen (2001): Kommunikatives Handeln und detranszendentalisierte Vernunft, Frankfurt am Main

Habermas, Jürgen (1996): Theorie des kommunikativen Handelns , Frankfurt am Main

Habermas, Jürgen (1984): Vorstudien und Ergänzungen zur Theorie des kommunikativen Handelns, Frankfurt am Main

Habermas, Jürgen (1983): Moralbewusstsein und kommunikatives Handeln, Frankfurt am Main

Habermas, Jürgen (1979): Stichworte zur geistigen Situation der Zeit, Band 1, Nation und Republik, Berlin, S. 67 ff.

Masschelein, Jan (1991): Kommunikatives Handeln und pädagogisches Handeln: Die Bedeutung der Habermasschen kommunikationstheoretischen Wende für die Pädagogik

Krause, Daniela; Heinicke, Christian (2001): Street Art, Die Stadt als Spielplatz, Berlin

Lowe, Ivan (1999): Nambiquara. In: Dixon, Robert M. W.; Aikhenvald, Alexandra Y. (Hrsg.): The Amazonian languages. Cambridge University Press, 1999. S. 268–291

Paetzl, Ulrich (2001): Kunst- und Kulturindustrie bei Adorno und Habermas. Perspektiven kritischer Theorie. Wiesbaden

Pinzani, Alessandro (2007): Jürgen Habermas, München

Rausch, Günter (1998): Gemeinschaftliche Bewältigung von Alltagsproblemen - Gemeinwesenarbeit in einer Hochhaussiedlung, Münster

Reheis, Fritz (2006): Entschleunigung: Abschied vom Turbokapitalismus, München

Restorff, Matthias (1997): Die politische Theorie von Jürgen Habermas, Marburg

Schäfer, Karl-Hermann (2005): Kommunikation und Interaktion. Grundbegriffe einer Pädagogik des Pragmatismus, Wiesbaden

Smith, Keri (2007):The Guerilla Art Kit, New York

Umweltbundesamt (2005): Qualitätsziele und Indikatoren für eine nachhaltige Mobilität – Anwenderleitfaden, Dessau

van Treeck, Bernhard (1996): Street Art Berlin, Berlin

Zurstiege, Guido (2007): Werbeforschung, Konstanz



## **Internetquellen**

Blog Action Day 2009 (Thema ,Climate Change), [www.blogactionday.org](http://www.blogactionday.org)

Blog Carnival, <http://blogcarnival.com/bc/faq.html>

Campact e. V., [www.fahrplanretter.de](http://www.fahrplanretter.de) und [www.campact.de](http://www.campact.de)

Canadian Centre for Architecture (CCA) – Tools for actions, <http://cca-actions.org>

Ebay-Forum, <http://community.ebay.de/forum/ebay/thread.jspa?messageID=10680843&tstart=0>

Ebay Presseservice Center, [http://presse.ebay.de/news.exe?typ=PA&news\\_id=101595](http://presse.ebay.de/news.exe?typ=PA&news_id=101595)

Karma Konsum, [www.karmakonsum.de](http://www.karmakonsum.de)

"Mensch komm raus!" - Kinderbetreuung für höchste Ansprüche, [www.naturindianer.de](http://www.naturindianer.de)

Nachhaltigkeitsguerilla e. V., [www.nachhaltigkeits-guerilla.de](http://www.nachhaltigkeits-guerilla.de)

Netherlands *Organisation* for Scientific Research (NWO),  
[www.nwo.nl/NWOhome.nsf/pages/NWOP\\_5GSHG6](http://www.nwo.nl/NWOhome.nsf/pages/NWOP_5GSHG6)

Netzwerk Zukunft – Gesellschaft für Zukunftsgestaltung, [www.netzwerk-zukunft.de/](http://www.netzwerk-zukunft.de/)

Otto Fashion Blog, <http://twoforfashion.otto.de/blogparade--hochzeit/>

Repair Berlin, <http://repairberlin.jimdo.com/>

Streetart Berlin Blog, <http://streetart.berlinpiraten.de/s-bahn-guerilla-wohnzimmer/>

Supermarkt-Initiative, [www.unfairen-einkauf-stoppen.de](http://www.unfairen-einkauf-stoppen.de)

The Internet Movie Data Base, [www.imdb.com/title/tt0099939/](http://www.imdb.com/title/tt0099939/)

Youtube-Kanal von NGORillas, [www.youtube.com/user/NGOrillas](http://www.youtube.com/user/NGOrillas)

Xing-Gruppe ,Netzwerk virales Marketing für die gute Sache', [www.xing.com/net/virmagusa](http://www.xing.com/net/virmagusa)

**Weitere Internetquellen:** Vergleiche Abbildungsverzeichnis auf Seite 3!